

# Die Klangbasis

**B**ezugnehmend auf unsere Reihe „Raumakustik - der Klang im Raum“ darf als Ergänzung, quasi als Tüpfelchen auf dem „i“, sinnvolles (!) Zubehör nicht fehlen. Nachdem wir uns in den letzten Ausgaben ausführlich zum Thema Raumklang geäußert haben, muß der Vollständigkeit halber die Frage der jeweiligen Bodenbeschaffenheit zur Sprache gebracht werden - denn auf dem Fußboden eben finden in den meisten Fällen unsere Lautsprecher ihren Standplatz. Allzuvielen Alternativen gibt es fußbodenseitig nicht: Seien es Teppich- oder Parkett/Laminat- oder Fliesenböden, alle haben heutzutage den gleichen Unterbau - Estrich auf Beton und darunter (zumeist) die Isolierung. Letztere ist der heimliche, weil versteckte, „Klangkiller“, den man allerdings ganz einfach eliminieren kann. Und das hat mit esoterischem Gemurkse absolut nichts zu tun, markiert vielmehr nüchterne Fakten.

Thomas Schlipper hat sich mit seiner Subbase Audio Manufaktur dieser Problematik angenommen und effektive Gegenmaßnahmen geschaffen, die in Wirkungsweise und Ästhetik jedem Wohn- bzw. Hörraum anpaßbar sind und praktisch jedem Lautsprecher zugute kommen. Aus der umfangreichen Angebotspalette stellen wir die einfachste Ausführung in Buche-Multiplex vor. Bereits beim



Die helle Version der Subbase écho

Auspacken aus der professionellen Verpackung fällt die tadellose Verarbeitung der Produkte in Möbelqualität auf. Man sollte fest zupacken - 20 kg je Base erfordern den konsequenten Zugriff. Unten komplett mit Filz verkleidet, fällt der Blick sogleich auf die in den Holzrahmen penibel eingelassene und polierte Schieferplatte. Grundsätzlich besitzt die Schieferstandfläche die Maße 40 x 50 cm. Das paßt mit Sicherheit bei den meisten Lautsprechern. Jeder Kunde muß bei der Bestellung die Maße seines Lautsprechers angeben. Hierzu werden ringsherum dann noch drei Zentimeter dazugegeben, was im Ergebnis zu einem optisch harmonischen Erscheinungsbild beiträgt. Der Kunde hat immer die Wahl, wie seine Basis aussehen soll; Sonderwünsche sind ohne Probleme machbar. Die Produktionszeit liegt bei ungefähr sechs Wochen. Auch hieraus läßt sich ableiten, daß die Subbasen der Audio Manufaktur keine Modelle „von der Stange“ sind.

## Prinzip

Im Gegensatz zu den allseits bekannten „Wundermitteln“, sprich quarzsand- und oder bleigefüllte Basen, ist man bei der Audio Manufaktur einen anderen Weg gegangen. Der Ansatz war klar definiert: Es gilt, jedweden Boden zu beruhigen bzw. nicht anzuregen. Die Schieferstellfläche ist deshalb so bearbeitet, daß sie keinen Eigenklang mehr in das tonale Geschehen hineinbringt. Bei Granit- oder Marmorflächen ist dies immer der Fall, hier kommen die jeweiligen strukturellen Unterschiede im Material zur Geltung, was wiederum den Klang der Lautsprecher beeinflusst. Die Pragmatiker unter uns werden jetzt vielleicht zur dicken Schieferplatte mit Filzuntersatz greifen... Das wird sicherlich schon allein aufgrund der Materialmasse hilfreich und damit sicherlich hörbar sein, keine Frage - aber die écho-Basen der Audio Manufaktur folgen einer ganz anderen Philosophie. Sie bedämpfen nämlich nicht die Lautsprecher, wie die eben genannten Natursteine, sondern sie sind auf Ver-



#### Im edlen Makassar-Finish ist die Subbase ein wahres Schmuckstück

meidung von Eigenklang hin konstruiert. In einer mehrjährigen Forschungs- und Erprobungsphase durchliefen alle bisher bekannten Kombinationen (mit Sand und/oder Blei gefüllte Multiplexbretter, Granit- und Marmorplatten, unterschiedliche Schieferplatten) die Testreihe, bis Thomas Schlipper auf eine Materialkombination gestoßen ist, bei der tatsächlich keinerlei Eigenklang mehr stattfand. Soweit darf das Prinzip verraten werden: Der Aufbau ist derartig gestaltet, daß Resonanzen (die vom Boden kommen) nicht mehr in der Lage sind, die vom Rahmen getrennte Schieferplatte anzuregen. Denn jeder Lautsprecher regt zuerst über sein Gehäuse den Boden an. Selbst bei einem kleinen Zweiwegesystem, auf seinem Ständer positioniert, wird dieser sowie der darunter befindliche Boden mit Resonanzenergie konfrontiert. Je größer die Schallwandler und ihre Chassis sind, desto mehr animieren sie ihr Umfeld - das mit dem Fußboden beginnt.

#### Bauphysik

Ich kenne einen Hörraum in einem Bauwerk aus dem sechzehnten Jahrhundert: dort wurde aus

Eichenbohlen bestehender Parkettboden verlegt. Über die Jahrhunderte hinweg blieb er ohne jegliche Risse! Man hatte früher die zuvor perfekt abgelagerten Eichenholzstücke in Teer verlegt. Da herrscht absolute Ruhe zu Füßen. Heutzutage ist der Bodenaufbau klar von diversen Bauvorschriften geprägt. Hier finden sich so malerische Begriffe wie „schwimmender Estrich“ oder „Trockenschüttung“ - alles Maßnahmen, die ganz gewiß der thermischen Beschaffenheit zuträglich sind. Von möglichst neutralem Raumklangverhalten hat allerdings kein Mensch etwas gesagt, respektive dran gedacht...

Das System der Subbase écho ist so konzipiert, daß sowohl Ent- als auch (!) Ankopplung praktiziert wird. Nun könnte man derlei mit ganz profanen Spikes herstellen... Schade ist es allerdings dann um die Oberflächenbeschaffenheit der polierten Schieferplatte: Bis der Lautsprecher richtig steht, haben die Spikes dauerhaft sichtbare Löcher in der Oberfläche hinterlassen. Der Hersteller hat auch hierzu ein Produkt entwickelt, das derart gut nachgefragt ist, daß es zu diesem Test leider nicht zur Verfügung stand (die Herstellung der Ebony

LS und der Redaktionsschluß kollidierten). Der Autor verwendet seit Jahren die Supercare-Spikes von Jupiter, die aufgrund ihrer Konstruktion eine filzbedämpfte Fläche an ihrer Unterseite besitzen und deshalb die Schieferoberflächen schonend behandeln.

Der Trick bei der Subbase écho von der Audio Manufaktur Thomas Schlipper ist die komplette Ent- und Ankopplung des darauf abgestellten Gerätes (Lautsprecher oder HiFi-Komponente) um diese keinerlei Resonanzen mehr auszusetzen. Von dem oftmals schon gehörten „Resonanzen in Wärme umsetzen“ distanziert sich der Hersteller eindeutig mit dem Hinweis, daß bei den geringen Bewegungen der Resonanzen keinerlei Wärme entstehen kann.

Eine für den Autor physikalisch absolut nachvollziehbare Argumentation. Falls Sie jemals einem Hersteller begegnen sollten, der die obige Behauptung der „Wärmeumwandlung“ aufstellt, machen Sie bitte selbst den Test und überprüfen Sie die Flächen auf Wärmeabstrahlung. Keine Angst, die Finger werden Sie sich dabei nicht verbrennen...

### **Klangliches Erlebnis**

Nein, ich werde jetzt ganz bewußt keine detaillierten Klangbeispiele á la „Plingpling oben rechts noch deutlicher und Geigen geigen noch geigiger“ abgeben. Mir war bereits in der Aufstellphase klar: am Klang wird sich etwas verändern. Nachdem der Raum akustisch richtig behandelt worden war, stellte lediglich der Boden noch ein kleines klangminderndes Hindernis dar. Feinschliff am Raum ist hier deshalb die letzte Aufgabe. Daß sich allerdings die Präzision in der Musikwiedergabe und damit einhergehend vor allem die Feinauflösung und Dynamik des Klanggeschehens in beträchtlicher Art und Weise positiv veränderte, überraschte mich denn doch. Egal, welche Musikrichtung gehört wurde, immer war das verbesserte Klangerlebnis wie eben genannt zu vernehmen. Die Tatsache, daß es neben der écho LS für Lautsprecher auch Versionen für Analoglaufwerke (Analogique) sowie für HiFi-Komponenten (Composant) gibt, läßt dem HiFi-Spieltrieb freien Lauf...



### **Auf den Punkt gebracht**

**Selten befand sich ein dergestalt sinnvolles, da dem Klang förderliches Produkt in meinem Hörraum. Leider ist es nicht für „billig“ zu haben. Es geht dem Hersteller hier nicht primär um den Verkauf von teuren Produkten - natürlich will der Hersteller damit legitim Geld verdienen, schließlich ist das ja alles keine caritative Veranstaltung. Thomas Schlipper folgt seiner klaren Linie, die ihm bisher nur zufriedene Kunden eingebracht hat. Absolut nachvollziehbar, denn im Testergebnis wurde in aller Konsequenz eindrucksvoll klar: Ja - so etwas wird als nächste Anschaffung nötig werden.**

**ALEXANDER ASCHENBRUNNER**

### **Information**

Subbase écho mit eingelassener Schieferplatte im Grundmaß von 40 x 50 cm (unabhängig von der Rahmenform), Multiplex gebeizt mit Schutzlack  
Paarpreis: 1.400 €

Andere Versionen (Nextel, Echtholz furnier, mit Mehrschicht- oder Klavierlack) auf Anfrage  
Entwicklung und Vertrieb:

Subbase Audio Manufaktur

Thomas Schlipper

Gut Vellbrüggen 7

D-41469 Neuss

Telefon: +49 (0) 178 34 10431

E-Mail: [info@SubbaseAudio.de](mailto:info@SubbaseAudio.de)

Internet: [www.SubbaseAudio.de](http://www.SubbaseAudio.de)